

# DomBlick

OBERPFARR- UND DOMKIRCHE ZU BERLIN · JULI 2015

10 Jahre  
Internationaler Orgelsommer

BERLINER  DOM

*Monatsspruch Juli:*

*»Euer Ja sei ein Ja, euer Nein ein Nein; alles andere stammt vom Bösen.«*

*Matthäus 5, 37*

## **»Sein Ja zu uns ist und bleibt ein Ja.«**

**M**it dem Nein-Sagen ist es so eine Sache. Eine Menge Menschen haben ein Problem damit. Wenn sie um etwas gebeten werden, wollen sie freundlich und nett sein. Deshalb sagen sie oft Ja und merken erst hinterher, dass es eigentlich kein wirkliches Ja ist. Und so quälen sie sich, weil sie ihr Versprechen einhalten wollen und ärgern sich gleichzeitig, dass sie es nicht geschafft haben, Nein zu sagen. Es gibt auch Menschen, die sagen ein taktisches Ja, wissen aber sehr genau, dass sie Nein meinen und sabotieren die Umsetzung einer Sache, indem sie es verschleppen und verzögern. Es gibt aber auch Menschen, die machen es genau umgekehrt. Sie sagen erstmal generell zu allem Nein. Aber nach einer gewissen Zeit und mit der nötigen Distanz, handeln sie so, als ob sie Ja gesagt hätten.

Ob nun das Ja eigentlich ein Nein ist, oder das Nein eigentlich ein Ja: immer führt es zum Komplikationen im Zusammenspiel von Menschen, zu Enttäuschungen und Verwir-

rungen. Nicht selten sind Streit und Ärger die Folge. Und das alles ist nur, weil einer oder eine nicht zu sich stehen kann, egal ob aus Schüchternheit, mangelndem Selbstbewusstsein oder aus Taktik und Berechnung.

*»Euer Ja sei ein Ja, euer Nein ein Nein;  
alles andere stammt vom Bösen.«*

Jesus sagt dieses Wort in seiner Bergpredigt in dem Abschnitt über das Schwören. Er lehnt es ab, weil damit die Menschen ihre Leben in zwei Bereiche spalten. Wenn ich nur beim Schwören die Wahrheit sagen muss, heißt das ja automatisch, dass ich in dem anderen Bereich dann auch mal den anderen etwas vormachen darf. Das Lebensmodell Jesu ist aber ein anderes. Der Mensch soll sich nicht in verschiedene Wahrheiten aufspalten, sondern aus einer Wahrheit, d. h. authentisch, leben.

Wenn wir ehrlich sind, merken wir, wie sehr wir in unserem Leben aufgespalten sind. Bis zu einem gewissen Grade ist das normal, da wir in einer hochdifferenzierten



Gesellschaft leben. Aber schnell kann daraus auch ein vorgespeltes Leben werden: Man verschweigt Überzeugungen, wo sie unangenehme Reaktionen hervorrufen könnte. Man handelt in bestimmten Bereichen nach Maßstäben, die man eigentlich ablehnt. Auf Dauer tut das unserer Seele nicht gut. Und glaubwürdig ist das auch nicht. Menschen wissen nicht mehr, wo wir stehen und wofür wir stehen. Und vielleicht noch wichtiger: Wir können uns selbst nicht mehr glauben. Vielleicht sollten wir unser Leben von Zeit zu Zeit einem Ja-Nein-Check unterzieht: Wo zu stehe ich wirklich und wo will ich das zum Ausdruck

bringen? Zu welchen Dingen möchte ich klarer Nein sagen. Und zu welchen Dingen klarer Ja. Die Sommerferien könnten eine gute Zeit dafür sein.

Das geht letztlich nur dann, wenn wir lernen, Ja zu uns selbst zu sagen. Unser Ja zu uns selbst darf sich gründen auf dem Ja, das Gott zu uns gesprochen hat. Sein Ja zu uns ist und bleibt ein Ja.

Einen schönen Sommer wünscht

*Thomas C. Müller*  
Ihr Domprediger Thomas C. Müller

## 4. Juli · Samstag

**18.00 Uhr, Domvesper**

Prof. Dr. Jens Schröter, HU-Berlin  
LKMD Gunter Kennel, Orgel

## 5. Juli · 5. Sonntag nach Trinitatis

**10.00 Uhr, Gottesdienst  
mit Abendmahl**

Johann Sebastian Bach: h-Moll-Messe (Auszüge)  
Domprediger Michael Kösling  
Berliner Domkantorei  
Leitung: Domkantor Tobias Brommann  
LKMD Gunter Kennel, Orgel  
Kindergottesdienst

**18.00 Uhr, Abendgottesdienst  
mit Abendmahl**

Pfarrerin Birte Biebuyck  
Domkantor Tobias Brommann, Orgel

## 6. Juli · Montag

**19.00 Uhr, Liturgische Vesper**

am Petrusaltar mit Mitgliedern des  
Johanniter- und Malteserordens

## 9. Juli · Donnerstag

**21.00 Uhr, Taizé-Andacht**

Einsingen vierstimmig ab 19.45,  
einstimmig ab 20.40 Uhr

## 11. Juli · Samstag

**18.00 Uhr, Domvesper**

Auszüge aus Mendelssohns »Elias«  
Dr. h. c. Volker Faigle  
Staats- und Domchor Berlin  
Leitung: Kai-Uwe Jirka  
Domorganist Andreas Sieling

## 12. Juli

6. Sonntag nach Trinitatis

**10.00 Uhr, Gottesdienst  
mit Abendmahl**

Domprediger Thomas C. Müller  
Kapellchor des Staats- und Domchors  
Leitung: Christian Gössel  
Domorganist Andreas Sieling  
Kindergottesdienst · Kirchenkaffee

**18.00 Uhr, Abendgottesdienst –  
Neue Lieder. Neue Texte.**

Domprediger Thomas C. Müller  
KMD Peter Michael Seifried, Orgel

## 18. Juli · Samstag

**18.00 Uhr, Domvesper**

Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann  
Domorganist Andreas Sieling

## 19. Juli

7. Sonntag nach Trinitatis

**10.00 Uhr, Gottesdienst  
mit Abendmahl**

Bischöfin Petra Bosse-Huber  
Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann  
Christina Elbe, Sopran · Domorganist  
Andreas Sieling · Kindergottesdienst

**18.00 Uhr, Abendgottesdienst**

Pfarrerin Angelika Obert  
Domorganist Andreas Sieling

## 25. Juli · Samstag

**18.00 Uhr, Domvesper**

Pfarrer Stephan Frielinghaus  
St. Luke's Choir (Chelsea) · Leitung: Brian  
Leathard · Daniel Clark, Orgel

## 26. Juli

8. Sonntag nach Trinitatis

### 10.00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl

Domprediger Thomas C. Müller

St. Luke's Choir (Chelsea)

Leitung: Brian Leathard

Daniel Clark, Orgel

Kindergottesdienst · Kirchenkaffee

### 18.00 Uhr, Abendgottesdienst

Prof. Dr. Rolf Schieder, HU-Berlin

Choir of Hendon St Mary, London

Leitung: Richard Morrison

KMD Peter Michael Seifried, Orgel

## Freude in der Domgemeinde

### Getauft

Am 24. Mai: Leni Sophie Eichholz

Am 7. Juli: Maxim Rau, Eva Luzia Greta

Garen und Mathilde Stella Billie Zeuzem

Am 14. Juli: Anke Sprenger

### Getraut

Am 30. Mai: Mayssun Qadduri und

Yves Komposch-Qadduri

## Leid in der Domgemeinde

### Verstorben

Am 13. Juni:

Käthe Eisenblätter (im Alter von 100 Jahren)

## 4. Juli Samstag

10.00 Uhr · GR I

### Evangelisches Lehrhaus

Biblischen Texten auf den Grund gehen mit Pfarrerin Birte Biebuyck

## 6. Juli Montag

20.15 Uhr · GR I

### Laudate omnes gentes

Probeabend für Taizégesänge

## 7. Juli Dienstag

15.00 Uhr · SCS

### SeniorengGeburtstagskaffee

Der Besuchsdienst lädt einmal im Quartal alle Jubilarinnen und Jubilare ein, die zuletzt 70 Jahre oder älter geworden sind. Sie werden schriftlich eingeladen!

## 13. Juli Montag

17.00 Uhr · GR I

### »Ort der Stille und des Gebets«

Planungstreffen

## 14. Juli Dienstag

15.00 Uhr · GR I

### Seniorenkreis

Sommerliches Beisammensein

Domprediger Thomas C. Müller

**GR I:** Gemeinderaum I (Portal 11)

**GR II:** Gemeinderaum II (Portal 12)

**SCS:** Sophie-Charlotte-Saal (Portal 2)

**LHS:** Luise-Henriette-Saal (Portal 2)

**PK:** Predigtkirche

**TTK:** Tauf- und Traukirche



**Liebe Gemeindeglieder und Freunde der Oberpfarr- und Domkirche,**

das Domkirchenkollegium begann seine letzte Sitzung vor der Sommerpause mit einer Andacht im Raum der Stille. Nach zweijähriger Erprobungsphase kann festgestellt werden, dass das Angebot »Raum der Stille« gut und gerne angenommen wird. Die Einrichtung, die inmitten der Hektik der Stadt zu Ruhe und Gebet einlädt, hat sich bewährt. Wie schon zu Beginn der Inbetriebnahme des Raumes in Aussicht genommen wurde, soll nun anhand der Erfahrungen überprüft werden, ob und welche inhaltlichen und räumlichen Verbesserungen sich nahelegen. Ausdrücklich dankt das Domkirchenkollegium den vielen Freiwilligen, die sich für diesen Dienst zur Verfügung stellen.

Um der Dringlichkeit willen lässt sich das Domkirchenkollegium kontinuierlich durch Dombaumeisterin Hopf über die Umsetzung der Brandschutzmaßnahmen auf dem Kuppelgang unterrichten. Erste Schritte sind eingeleitet. Das Kollegium unterstreicht die Notwendigkeit der Anpassung eines Maßnahmenkatalogs, aus dem Prioritäten und zeitliche Umsetzbarkeit hervorgehen.

Nach Prüfung durch den Haushalts- und Wirtschaftsausschuss legte der Geschäftsführer den Jahresabschluss 2014 vor. Insgesamt ist das Ergebnis gut, dies ist vor allem

der sehr guten Konzertauslastung und den gestiegenen Besucherzahlen zu verdanken. Der Jahresüberschuss kann den dringend notwendigen Rücklagen zugeführt werden. Mit Dank an Geschäftsführer Ziel für das hervorragend betriebswirtschaftliche Handeln wurde dieser entlastet.

Das Domkirchenkollegium folgte einer Empfehlung des Beratungskreises Arbeit mit Kindern und Jugendlichen am Berliner Dom. Dabei geht es insbesondere um den Konfirmandenunterricht. Nähere Informationen hierzu finden Sie in einem gesonderten Bericht in dieser Ausgabe des Domblicks.

Das Kollegium wurde darüber informiert, dass am Dienstag, 1. September 2015, der Staats- und Domchor in der Abendandacht singen wird. Daran anschließend finden die Eröffnung einer kleinen Ausstellung zur Geschichte des renommierten Knabenchores und die Vorstellung eines Buches zu seinem 550jährigen Bestehen statt.

Schließlich freuen wir uns über fünf Neuaufnahmen in die Domgemeinde und weitere acht Aufnahmen durch den Empfang der Heiligen Taufe. Durch Austritt und Umgemeindung sind drei Mitglieder aus der Gemeinde ausgeschieden. Unser langjähriges Gemeindeglied Käthe Eisenblätter ist im 100. Lebensjahr verstorben, sie wurde am 22. Juni beigesetzt.

*Dr. h. c. Volker Faigle  
Vorsitzender des Domkirchenkollegiums*

## Ausflug nach Brandenburg/Havel

*Unser Gemeindeausflug führt uns in diesem Jahr am Samstag, den 5. September nach Brandenburg an die Havel. Bereits im 14. Jhd. war die Stadt Sitz der Brandenburger Bischöfe und ab Anfang des 15. Jhd. erstmals im Besitz eines Kurfürsten der Hohenzollern. Damit gibt es wieder einen historischen Bezug zu unserem Dom.*

Hier unser Programm:

**8 Uhr:** Abfahrt am Berliner Dom mit 2 Bussen nach Brandenburg

**10 Uhr:** Andacht in der St. Petri Kapelle, Nähe Dom

**11 – 12 Uhr:** Gelegenheit zur Besichtigung des Dommuseums (Eintritt 3 €)

**12.30 Uhr:** Mittagessen im Domstiftsgut Mötzow

**14.30 Uhr:** Abfahrt nach Brandenburg zur Schiffsanlegestelle

**15.45 Uhr:** Treffpunkt an der Anlegestelle

**16 Uhr:** Abfahrt zur Altstadttrundfahrt mit Kaffeetrinken auf dem Schiff

**17.30 Uhr:** Ankunft

**18 Uhr:** Abfahrt nach Berlin

**ca. 19.30 Uhr:** Ankunft am Berliner Dom

Bitte melden Sie sich möglichst per Mail im Gemeindebüro an: [gemeinde@berlinerdom.de](mailto:gemeinde@berlinerdom.de) oder unter 202 69-111. Wir bitten Sie, sich schon mit der Anmeldung zum Ausflug für eines der vier Menüs zu entscheiden:

1. Omas Kohlroulade mit Speck-Zwiebelsauce und Salzkartoffeln
2. Wildragout aus Mötzower Jagd mit

Blaubeer-Chutney, Rotkohl, Spätzle oder Salzkartoffeln

3. hausgemachte Hefeklöße mit Heidelbeersauce

4. Schweinelachsschnitzel auf Champignonsauce, grüne Bohnen, Salzkartoffeln  
Im Menü inbegriffen sind ein nicht-alkoholisches Getränk und ein Dessert.

Der Kostenbeitrag für unseren Ausflug beträgt für Gemeindemitglieder 30 €, für Gäste 35 € und für Kinder 5 €.

Bitte bezahlen Sie diesen Betrag per Überweisung bis spätestens 20. August 2015 auf unser Konto mit dem Verwendungszweck: Ausflug Domgemeinde 2015 / Ihr Name. Unser Konto bei der KD-Bank  
IBAN: DE80 3506 0190 1559 9270 54

Wir hoffen auf reges Interesse und freuen uns auf einen schönen Tag mit Ihnen!

*Das Vorbereitungsteam*

*Andi Lange, Anneliese Stephan,*

*Friederike Mußgnug, Gesine Schneider*

# FamilienSeite



Kindergottesdienste finden jeden Sonntag während des 10-Uhr-Gottesdienstes statt.

## Reisen ist (nicht immer) toll

Juhuhuh!!! Nur noch ganz wenige Tage, dann beginnen in Berlin und Brandenburg die Sommerferien. Endlich in den Urlaub fahren und mal wieder so richtig verreisen, werden jetzt sicherlich einige von Euch denken. Reisen ist toll. Man sieht eine Menge fremder Landschaften, Städte und grandiose Bauwerke, kann anderes Essen ausprobieren, neue Leute und Sprachen kennen lernen und einfach mal die Seele baumeln lassen und am Strand rumlummeln. So sehen wir das.



In einigen Ländern Afrikas und Nordafrikas reisen auch gerade viele Millionen Menschen, allerdings nicht freiwillig und auch nur in eine Richtung: weg von Zuhause, ohne Rückfahrticket. Die Männer, Frauen und viele Kinder sind auf der Flucht. In ihrem Land tobt ein Krieg, ihr Leben ist in Gefahr. Deshalb haben sie ein paar Sachen, die sie noch tragen



können, zusammengerafft und sind losgelaufen. Die meisten fliehen in die Nachbarländer, leben dort in riesigen Zeltstädten. Einige wenige wollen ganz weg aus der Region, sitzen irgendwann auch am Strand. Allerdings lümmeln sie dort nicht gemütlich in der Sonne, sondern warten darauf, dass sie von einem so genannten ‚Schlepper‘ in einem Boot



heimlich über das Mittelmeer nach Europa gebracht werden. Die Boote dieser ‚Schlepper‘ sind meistens uralte Kähne, die mit viel zu vielen Menschen vollgestopft werden. Sehr oft sinken die überladenen Schiffe und hunderte Menschen ertrinken. Manche haben Glück und schaffen es bis Italien oder Griechenland, reisen dann noch mal weiter zu uns.

Vielleicht wohnen in Deiner Nachbarschaft Flüchtlinge. Wir nennen sie auch Asylbewerber und die großen Häuser, in denen die Menschen direkt nach ihrer Ankunft bei uns untergebracht werden, heißen Asylbewerberheime. Falls Du in den Ferien etwas Zeit hast, also nicht nur rumreist und am Strand lümmelst, dann kannst Du vielleicht jemandem in so einem Heim helfen. Neugierig geworden? Der Kirchenkreis Stadtmitte sucht dringend Helfer und Paten. Mehr Infos findest Du hier: <http://www.kkbs.de/fluechtlingshilfe> *Svenja Pelzel*



## Frühstück, Lichtermeer und ein fast verpasster Radioauftritt

*Am zweiten Juniwochenende waren Frère Alois, der Leiter der Communauté de Taizé, und zwei seiner Brüder aus Taizé zu Gast im Berliner Dom.*

Bereits am Sonntag reisten die drei Brüder direkt vom Stuttgarter Kirchentag nach Berlin. Die Idee zu dem Besuch hatte Domprediger Thomas C. Müller, der die Brüder an diesem Tag empfing und im hauseigenen »Domhotel« unterbrachte. Beim gemeinsamen Frühstück am Montag früh im Gemeinderaum I trafen die Brüder erstmals auf die große Gruppe junger Leute, die jeden Monat im Dom die Taizé-Andachten mitgestalten. Viel Zeit zum Kennenlernen blieb allerdings

nicht, denn auf dem Programm von Frère Alois stand ein Pressegespräch mit einigen Medienvertretern, ein Besuch beim Chef des Bundespräsidialamtes, Staatssekretär David Gill, und am Abend die »Nacht der Lichter« im Dom.

Für diese besondere Taizé-Andacht war der Dom bereits lange vor Beginn um 21 Uhr gefüllt mit hunderten Menschen. Schon beim gemeinsamen Einsingen, bei dem die meisten kräftig und laut mitsangen, war die Stimmung erwartungsfroh



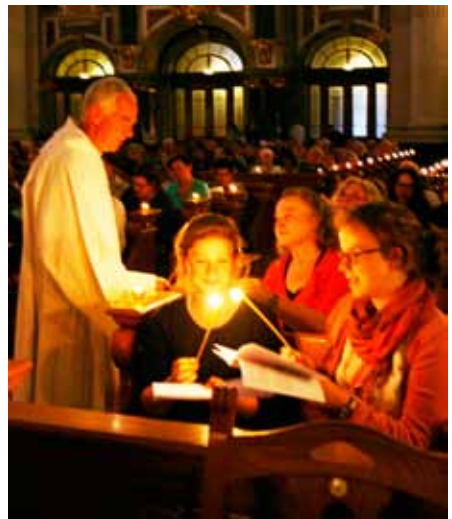
und andächtig zugleich. Die großen Schilder mit dem Wort »Stille«, die einige ehrenamtliche Mitarbeiter hochhielten, taten ihre Wirkung.

Als um 21 Uhr die Musiker zu ihren Instrumenten griffen, die Vorsänger das erste Lied anstimmten, der Chor einsetzte, sangen auch die über 800 Menschen in der Predigtkirche laut mit. Kinder, Männer, Frauen jeden Alters waren gekommen, um mit den Brüdern gemeinsam zu feiern. Ein Höhepunkt war wie immer der Moment, als jeder seine Kerze an der des Nachbarn anzündete und so bald ein Lichtermeer den Raum erhellte. Als die Taizé-Andacht weit nach 23 Uhr endete, verließen viele den Dom mit einem sehr zufriedenen und beseelten

Gesichtsausdruck. Frère Alois und seine Brüder standen noch lange am Ausgang und schüttelten viele Hände.

Zum Glück hatte Domprediger Thomas C. Müller sein Auto nach dieser Andacht am Dom stehen lassen. Denn so konnte er um kurz nach acht Uhr am nächsten Morgen, als das erwartete Taxi einfach nicht kam, die Brüder kurzerhand selbst zum Funkhaus des Deutschlandradio Kultur fahren. Dort wurde Frère Alois schon sehnsüchtig für eine einstündige Livesendung erwartet. Wer dieses Gespräch nachhören will, findet eine Audiodatei online hier: [www.deutschlandradiokultur.de/frere-alois-warum-zieht-taize-so-viele-jugendliche-an.970.de.html?dram:article\\_id=322075](http://www.deutschlandradiokultur.de/frere-alois-warum-zieht-taize-so-viele-jugendliche-an.970.de.html?dram:article_id=322075)

*Svenja Pelzel*



## Zimmermann trifft Zwingli

*Auf Einladung der Gemeinde am Grossmünster predigt Dompredigerin Petra Zimmermann am 4. Juli in Zürich. Das Besondere dran: sie wird auf der Kanzel stehen, von der schon Zwingli herab zu den Gläubigen sprach.*



Von dem Züricher Grossmünster ging die deutschschweizerische Reformation aus, da Huldrych Zwingli seit 1519 dort als so genannter Leutpriester tätig war. Unter Zwingli und seinem Nachfolger Heinrich Bullinger wurde das Grossmünster zur Mutterkirche der Reformation zwinglischer Prägung.

Wer war eigentlich dieser Zwingli? Der Schweizer Reformator Ulrich – oder wie er sich selber nannte Huldrych – Zwingli (1484 – 1531) war sich in vielen Punkten mit dem Wittenberger Reformator Martin Lu-

ther einig, im Schriftverständnis allerdings nicht. Liess dieser in der Kirche alles gelten, was nicht direkt – seinem Verständnis nach – der Bibel widersprach, so erlaubte Zwingli nur das, was ausdrücklich in der Bibel stand.

Ab 1522 setzte er in Zürich seine theologischen Vorstellungen in die Tat um. Nichts sollte vom wahren inneren und geistigen Gottesdienst im Hören auf das Wort ablenken, nichts zu einer kultischen Verehrung von Gegenständen verleiten. Bilder und Kreuze verschwanden aus den

Kirchen oder wurden übermalt, in den Gottesdiensten erklangen weder Orgel noch Chorgesang. Lehnte Luther die Abendmahlsfeier an die katholische Messliturgie an, so lehnte Zwingli die Messe überhaupt ab. Abendmahl sollte nur noch viermal im Jahr gefeiert werden, an gedeckten Tischen mit einfachen hölzernen Geschirr sitzend, um den Mahlcharakter zu unterstreichen.

1529 kam es in Marburg zu einem sogenannten Religionsgespräch zwischen Luther, Zwingli und anderen reformatorischen Theologen. Über viele strittige Fragen konnten die Männer sich einigen, über ein gemeinsames Verständnis des Abendmahles nicht. Einig war man sich nur in der Ablehnung der damaligen römisch-katholischen Vorstellung, dass das Abendmahl ein Opfer sei, das ein Priester jedes Mal wieder vollziehen müsse. Für die Reformatoren war die Abendmahlsfeier dagegen die Erinnerung an den einmaligen Opfertod Christi. Aber wie ist Christus bei der Feier anwesend?

Schon in altkirchlichen Zeiten wurden Christus zwei Naturen zugeschrieben, eine menschliche und eine göttliche. Für Luther verbinden sich beide Naturen untrennbar

mit Brot und Wein und wirken durch das Sakrament das Heil an den Menschen. Für Zwingli war eine scharfe Trennung zwischen allem, was göttlich, und allem, was von Gott erschaffen ist, wichtig. Für ihn war klar, dass die menschliche Natur Christi nach seiner Himmelfahrt zur Rechten Gottes erhöht wurde und nicht jedes Mal wieder und an verschiedenen Orten zugleich bei der Abendmahlsfeier zugegen sein konnte. Diesen Part überließ er der göttlichen Natur. Brot und Wein können für ihn auch nur ein Zeichen für die heilige Sache sein, als solche aber nicht die Sache selbst, auf die es hinweist, und somit auch kein Heil wirken.

Jahrhundertlang trug dieser Dissens zu der Spaltung der reformatorischen Bewegung in Lutheraner und Reformierte bei. Erst mit dem Einsetzen der Kirchenunionen im 19. Jahrhundert und endgültig mit der Verabschiedung der Leuenberger Konkordie 1973 wurden diese Fragen zwar nicht einvernehmlich geklärt, aber doch beschlossen, dass sie nicht mehr kirchentrennend sein müssen und man sich gegenseitig zum Abendmahl besuchen könne.

*SP/Sandra Schröder*

## Änderungen für unsere Konfis

*Wie dem Bericht des Vorsitzenden des DKK zu entnehmen ist, wurde auf der Sitzung am 16. Juni eine Änderung der Konfirmandenzeit am Berliner Dom beschlossen.*

**Z**ukünftig werden unsere Konfirmanden innerhalb eines Schuljahres zur Konfirmation geführt. Jeder Konfirmandenjahrgang beginnt im September und endet mit dem Konfirmationsgottesdienst im Berliner Dom am Sonntag Trinitatis des darauffolgenden Jahres. Der laufende Kurs, zu dem man sich nicht mehr anmelden kann, wird am Sonntag Jubilate 2016 konfirmiert.

Konkret bedeutet das, dass im September 2016 ein neuer Konfirmandenkurs beginnt. Anmelden können sich alle Mädchen und Jungen, die im Juni 2017 14 Jahre alt sind. Die Konfirmanden starten mit einer gemeinsamen Fahrt vom 9.-11. September 2016. Am 11. Juni 2017 werden sie im Berliner Dom konfirmiert.

Während der Konfirmandenzeit möchten wir, dass der Berliner Dom und unsere

Gemeinde zur geistlichen Heimat für unsere Konfirmanden und ihre Familien werden. Wir wünschen uns, dass sie auch nach ihrer Konfirmation am Berliner Dom aktiv sind. Aus diesem Grund sollen sich Mädchen und Jungen, die noch nicht Mitglied unserer Gemeinde sind, in der Regel vor dem Beginn ihrer Konfirmandenzeit aktiv für die Mitgliedschaft in unserer Berliner Domgemeinde entscheiden. Um einen Eindruck von unserer Gemeinde und ihrem geistlichen Leben zu bekommen, laden wir herzlich zu unseren Gottesdiensten ein.

Domprediger Kösling, der am Berliner Dom die Konfirmandenzeit verantwortet und unsere Konfirmanden zur Konfirmation führt, steht für Informationen und Vorgespräche sehr gerne zu Verfügung.

*Domprediger Michael Kösling*

## »Die Kirche, wo ich immer gerne hingeh«

*Lukas Seybold ist seit ein paar Tagen das 1500. Mitglied der Berliner Domgemeinde. Anlass genug, den 14-Jährigen mit einem Portrait vorzustellen:*

**D**as Außergewöhnlichste an Lukas, sagt er zumindest selbst, ist seine Liebe zu Stadtplänen. »Den von Berlin kann ich auswendig«, erzählt er, findet Kartenlesen

einfach spannend, könnte sich stundenlang damit beschäftigen. Ebenfalls nicht ganz so alltäglich ist, dass Lukas Seybold in Brasilien geboren wurde und sechs Sprachen kann.



Mit seiner Mutter redet er Portugiesisch, mit allen anderen Deutsch. Auf dem humanistischen Gymnasium Steglitz lernt er zudem Altgriechisch, Latein, Französisch und Englisch. Außerdem singt er im Schulchor Gspelmusik, spielt Geige, ist im Ruder- und im Schwimmverein. »Rad und Ski fahre ich auch noch gerne«, sagt Lukas. Kein Wunder, dass bei so vielen Hobbies für das sonst übliche Jungsding ‚Computerspielen‘ wenig Zeit bleibt.

Den Berliner Dom hat Lukas sich gleich aus mehreren Gründen als seine Gemeinde ausgesucht. Zum einen wurde er hier gerade konfirmiert und erinnert sich ausgesprochen gerne an die Konfifahrten: »Mit ein paar Freunden habe ich auch heute noch Kontakt«. Großartig fand Lukas auch den Einzug bei der Konfirmation mit dem Orgelvorspiel. Punkt zwei: sein Vater, Joachim



Seybold, ist DKK-Mitglied und singt in der Berliner Domkantorei. Der dritte Grund ist vielleicht fast der Wichtigste: »Der Dom ist die Kirche, wo ich immer gerne hin gehe«, sagt Lukas.

Svenja Pelzel

## Von den Feinheiten und dem tiefen Sinn

*Das »evangelische Lehrhaus« ist ein Ort, an dem gemeinsam, im Hören und im Gespräch, Glauben vertieft wird.*

**W**ir lesen in diesem Jahr das Markus-evangelium Stück für Stück und werden auf seine kunstvolle Komposition aufmerksam, auf seine klugen Feinheiten und den tiefen Sinn von Worten, die uns auf den ersten Blick fremd erscheinen. Wir stellen Fragen zum Verständnis von

einzelnen Sätzen und ganzen Abschnitten – immer auf der Suche danach, was das Evangelium mir heute als Christin oder Christ sagen will? Alle Interessierten sind herzlich eingeladen! Nächster Termin: Samstag, der 4. Juli, um 10 Uhr, im Gemeinderaum I.

Birte Biebuyck

## Happy Birthday, Orgelsommer!

*Der Internationale Orgelsommer an der berühmten Sauer-Orgel im Berliner Dom feiert Geburtstag! Zehn Jahre jung ist unser Festival mit den Stars der Orgelszene, die in den Monaten Juli und August jeweils freitags um 20 Uhr das kostbare, weltweit einmalige spätromantische Instrument zum Klingen bringen.*



Domorganist Andreas Sieling

Anlässlich des Jubiläums ist die Reihe besonders hochkarätig besetzt. Als Gäste werden u. a. Stephen Tharp aus New York, David Briggs aus Toronto, Sophie-Véronique Cauchefér-Choplin aus Paris, Jan Lehtola aus Helsinki usw. erwartet. Schon diese Namen machen Lust auf die Orgelsommerkonzerte, die in stimmungsvoller Atmosphäre unter der eindrucksvollen Domkuppel stattfinden.

Das Eröffnungskonzert des Domorganisten Andreas Sieling am 3. Juli ist nicht nur die »Ouvertüre!« des diesjährigen Jubiläumsorgelsommers, sondern es erklingen innerhalb dieses Konzertes auch zwei Ouvertüren von Felix Mendelssohn Bartholdy in historischen Orgeltranskriptionen. Sämtliche Werke des Programms sind eigentlich Orchesterwerke, die auf die Orgel übertragen wurden. Ein Concerto von Vivaldi in



Sophie-Véronique Cauchefer-Choplin



David Briggs

der Bearbeitung von Bach erwartet den Hörer ebenso wie das Allegretto aus der 7. Symphonie von Beethoven.

Am 10. Juli spielt Sophie-Véronique Cauchefer-Choplin symphonische Werke aus Paris, unter anderem Werke von Duruflé und Vierne. »From Finland with love!« präsentiert Jan Lehtola am 17. Juli unbekannte Musik aus Finnland, aber auch die Chromatische Fantasie und Fuge d-Moll von Bach in einer Orgelfassung von Max Reger. Der Magdeburger Domorganist Barry Jordan stellt »Helden aus der zweiten Reihe!« vor (24. Juli). Damit sind großartige, aber unbekanntere Komponisten gemeint, die sonst nicht so leicht

wahrgenommen werden. Nowowiejski widmete seine 9. Sinfonie Ludwig van Beethoven. Aus dieser Sinfonie werden drei Sätze aufgeführt. Die kraftvolle aber auch lyrische achte Sonate von Rheinberger steht ebenso auf dem Programm wie die selten gespielte Orgelsonate in a-Moll von William Harris.

Einer der wohl bekanntesten englischen Organisten ist David Briggs, der am 31. Juli die Domorgel mit Werken von Fauré (Pavane), Ravel (La valse), Cochereau (Tanzsuite) u. a. tanzen lässt. Über die weiteren Termine informieren wir Sie im nächsten Heft und auf unserer Homepage.

*Andreas Sieling*

## **Festival »Sommerklänge« im Berliner Dom**

*Neben dem Internationalen Orgelsommer gehört das Festival »Sommerklänge« zum festen Repertoire der heißen Monate im Berliner Dom.*



### **Dresdner Kreuzchor**

#### *Chöre und Motetten*

Der Dresdner Kreuzchor ist einer der ältesten und berühmtesten Knabenchöre der Welt. Auch nach fast 800 Jahren besteht seine wichtigste Aufgabe darin, die Vespere und Gottesdienste in der Kreuzkirche musikalisch zu gestalten. Der Dresdner Kreuzchor prägt damit als älteste städtische Kulturinstitution das musikalische Leben Dresdens in besonderer Weise, zählt er doch zu den künstlerisch höchst anerkannten Ensembles seiner Art. Den exzellenten Ruf der Kulturmetropole verbreitet er als einer ihrer profiliertesten Botschafter in alle Welt. Mehrmals im Jahr begibt er sich auf nationale und internationale

Konzerttourneen. In mehr als 80 Jahren sind über 800 Tonaufnahmen entstanden. Werke u. a. von Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn Bartholdy, Anton Bruckner und Johannes Brahms stehen am Samstag, den 11. Juli um 20 Uhr auf dem Programm des Ensembles.

*Samstag, 11. Juli, 20 Uhr  
Kreuzkantor Roderich Kreile, Leitung  
Domorganist Andreas Sieling, Orgel*

### **Sommerlicher Glanz**

#### *Konzert für Trompete, Orgel und Sopran*

Lars Ranch wurde in Kopenhagen geboren und begann frühzeitig mit dem Trompetenunterricht bei seinem Vater Finn Ranch. Ausgebildet von Ole Andersen und Kurt Pe-



dersen in Kopenhagen sowie Pierre Thibaud in Paris, wurde Lars Ranch mit mehreren Wettbewerbspreisen ausgezeichnet und trat sein erstes Engagement im L'Orchestre des Prix in Paris an. Seit 1994 ist Lars Ranch Solotrompeter des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin (RSB). 2005 wurde er als Dozent an die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg berufen.

Andrea Chudak studierte an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« Berlin und wirkte seitdem an zahlreichen Szenenabenden sowie Operaufführungen mit. Sie erhielt mehrfach Preise bei nationalen und internationalen Wettbewerben. Bei Konzertverpflichtungen im In- und Ausland arbeitete sie unter anderem mit den Berliner Symphonikern unter Gert Sell und der Philharmonie der Nationen unter Justus Frantz zusammen.

*Samstag, 18. Juli, 20 Uhr*

*Lars Ranch, Trompete*

*Andrea Chudak, Sopran*

*Andreas Sieling, Orgel*

## **Nightsongs**

*Vokalensemble Chordae Felicae*

Das junge Leipziger Vokalensemble Chordae Felicae wurde 2009 gegründet. Der musikalische Schwerpunkt des Ensembles liegt auf klassischer und moderner A-cappella-Literatur. Darüber hinaus hat sich Chordae Felicae vor allem mit außergewöhnlichen Kunstprojekten einen Namen gemacht. So entstand mit dem Schauspieler und Liedermacher Heinz-Martin Benecke ein Liebesliederprogramm.

Mit der Leipziger Organistin Christiane Bräutigam produzierte das Ensemble eine CD mit Vokal- und Orgelwerken. Ein weiterer Höhepunkt war die Teilnahme am Sächsischen Chorwettbewerb 2013 in Bad Elster, wo das Ensemble als Zweitplatzierte abschloss und das Preisträgerkonzert eröffnen durfte.

*Samstag, 25. Juli, 20 Uhr*



## Musik vom Meister und von Weingläsern

*»Hohe Messe« h-Moll» – eine Bezeichnung, die die herausragende Bedeutung hervorhebt! Das Oratorium von Johann Sebastian Bach ist nicht nur ein anspruchsvoller Prüfstein für jeden Chor, sondern zählt zum schönsten Werk dieses Genres.*



Teile daraus musiziert die Berliner Domkantorei im Gottesdienst am 5. Juli, darunter das vor Energie und Fröhlichkeit spritzende »Gloria«, das »Kyrie« mit einem der schönsten Fugenthemen Bachs und das meditative »Agnus Dei«. Unter der Leitung von Domkantor Tobias Brommann spielt das Barockorchester »Aris et Aulis« gemeinsam mit den Solisten Christina Roterberg (Sopran), Sandra Marks (Alt) und Dirk Kleinke, Tenor.

Ein Konzert der besonderen Art gab die Domkantorei auf ihrer Fahrt nach Treuenbrietzen. Bei dem Stück »Stars« begleiteten einige Sängerinnen und Sängern das Ensemble auf Weingläsern. Der Klang, der dabei entstand, eine Mischung aus Menschen- und Glasstimmen, war – passend zum Namen des Stücks – geradezu überirdisch. (SP)



## Wenn's beim Singen ständig kiekst

*Seit 550 Jahren singen Knaben und Männer im Staats- und Domchor. Grund genug, Ihnen das berühmte Ensemble in unserer Dom-Blick-Reihe etwas näher zu bringen.*

**M**it einem Problem ringen alle Knabenchöre dieser Welt – dem Stimmwechsel. Wenn aus dem bislang glockenklaren Sopran oder Alt eine ständig kieksende Stimme wird, dann heißt es auch beim Staats- und Domchor mit dem Singen auszusetzen. Die Chorknaben im Stimmwechsel besuchen während dieser Zeit eine andere Gruppe: die »Voces in Spe«, auch Vocis genannt. »In spe« bedeutet im Domchor frei übersetzt »zukünftige Stimmen«. In der Zeit ihres Stimmwechsels vertiefen die Vocis ihre musiktheoretischen Kenntnisse und starten behutsam erste Versuche in ihrer neuen Stimmlage. Während die Knabenstimme verschwindet, wächst parallel die neue Männerstimme; mit der sich wandelnden Stimme experimentieren die Vocis und entwickeln sogar eigene Klangkompositionen wie z. B. »Umbrüche« ([https://youtu.be/dGy\\_RxLBU7c](https://youtu.be/dGy_RxLBU7c)).

Sie unterstützen zudem unter der Leitung des Kirchenmusikstudenten Konrad Körnig die Chorarbeit hinter den Kulissen, helfen bei Konzerten und sind regelmäßig beim »Tag des Lärms« des DIN-Instituts aktiv. Wie lange der Stimmwechsel dauert, lässt

sich nicht vorhersagen, da er individuell sehr unterschiedlich verläuft. In jedem Fall bleiben die jungen Männer bei den Vocis Teil der Chorgemeinschaft und können ihre ehemaligen Singfreunde regelmäßig wiedertreffen. Sobald sie ein Gefühl für die neue Stimmlage erlangt haben, wechseln die Sänger als Tenor oder Bass in den Kapell-, später den Konzertchor.

*Alexander Zörnig*

Nächste Termine:

- **Samstag, 11. Juli, 18 Uhr**

Domvesper mit Verabschiedung der Knaben des Staats- und Domchors Berlin, die im letzten Jahr in den Stimmwechsel gekommen sind; es erklingen Ausschnitte aus Felix Mendelssohn Bartholdy »Elias« op. 90

- **Sonntag 12. Juli, 10 Uhr**

Gottesdienst mit dem Kapellchor

## **1. August** Samstag

### **20 Uhr: Sommerklänge: Gospel Summer Night**

*Ingrid Arthur & The 100% Gospelchoir*

### **Öffnungszeiten** *(keine Besichtigung während Gottesdiensten, Andachten und Veranstaltungen)*

#### **Predigtkirche/Gruft**

Montag bis Samstag 9 – 20 Uhr, sonn- und feiertags 12 – 20 Uhr

#### **Ort der Stille und des Gebets:**

Montag bis Freitag 11 – 17 Uhr

#### **Dom-Shop**

Montag bis Samstag 11 – 18 Uhr

#### **Konzertkasse**

Montag bis Samstag 9 – 20 Uhr, sonn- und feiertags 12 – 20 Uhr, Tel.: 202 69 – 136

#### **Führungen**

nach Vereinbarung, Telefon: 202 69 – 164 (*Besucherdienst*)

### **Domordnung zum Nachlesen**

Seit Anfang des Jahres gilt für den Berliner Dom eine neue Domordnung. Falls Sie sich für das Dokument interessieren, finden Sie es ab sofort online auf unserer Homepage:

**[www.berlinerdom.de](http://www.berlinerdom.de) > Gemeinde > Domordnung**

### **Domfriedhöfe**

Auf unserer Homepage steht eine ausführliche Broschüre über die Domfriedhöfe als Download bereit: **[www.berlinerdom.de](http://www.berlinerdom.de) > Gemeinde > Friedhöfe**

### **Urlaub und Dienstreisen**

Domprediger Thomas C. Müller ist bis zum 5. Juli im Urlaub.

Domprediger Michael Kösling ist vom 10. Juli bis zum 2. August im Urlaub.

Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann ist vom 4. bis zum 28. August im Urlaub.

## **Oberpfarr- und Domkirche zu Berlin** *Am Lustgarten · 10178 Berlin*

**Domküsteri** *Sibylle Greisert, Martin Hildebrandt*

Telefon: 202 69 – 111 · Fax: 202 69 – 130 · [gemeinde@berlinerdom.de](mailto:gemeinde@berlinerdom.de)

Sprechzeiten: Montag 9 – 12 Uhr und Donnerstag 14 – 19 Uhr

Außerdem telefonische Erreichbarkeit: Montag, Dienstag und Donnerstag 9 – 12 Uhr

**Ansprechpartnerin für Ehrenamtsarbeit**

*Christina Schröter* · [christina.schroeter@berlinerdom.de](mailto:christina.schroeter@berlinerdom.de)

**Pfarrerinnen und Pfarrer** *Telefon: über die Domküsteri*

*Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann* · [dompredigerin@berlinerdom.de](mailto:dompredigerin@berlinerdom.de)

*Domprediger Thomas C. Müller* · [domprediger.mueller@berlinerdom.de](mailto:domprediger.mueller@berlinerdom.de)

*Domprediger Michael Kösling* · [domprediger.koesling@berlinerdom.de](mailto:domprediger.koesling@berlinerdom.de)

*Pfarrerin Birte Biebuyck* · [birte.biebuyck@berlinerdom.de](mailto:birte.biebuyck@berlinerdom.de)

*Kontakt in seelsorglichen Notfällen außerhalb der Öffnungszeiten der Domküsteri*

*Pförtnerloge: 202 69 – 110 (Es wird versucht, einen der Domprediger zu erreichen.)*

**Domwarte** *Detlef Schramm, Christel Schwonke* · Telefon: 202 69 – 107

**Domkantorei** *Büro der Berliner Domkantorei: Hanna Töpfer*

Telefon: 202 69 – 118 · Fax 202 69 – 212 · [domkantorei@berlinerdom.de](mailto:domkantorei@berlinerdom.de)

**Friedhofsverwaltung** *Monika Bielaczewski*

Telefon: 452 22 55/Fax: 451 02 23 · [monika.bielaczewski@berlinerdom.de](mailto:monika.bielaczewski@berlinerdom.de)

Domfriedhof Müllerstraße 72 – 73, 13349 Berlin · Domfriedhof Liesenstraße 6, 10115 Berlin

**Lebensberatung** *Dipl. Psych. Karl-Heinz Hilberath*

Telefon: 32 50 71 04 · [lebensberatung-dom@immanuel.de](mailto:lebensberatung-dom@immanuel.de)

Öffnungszeiten: Montag – Freitag 14 – 18 Uhr und nach Vereinbarung

## **Impressum**

**Herausgeber** *Domkirchenkollegium: Dr. h. c. Volker Faigle, Vorsitzender (V. i. S. d. P.)*

Telefon: 202 69 – 144 · Fax: 202 69 – 143 · [dkk@berlinerdom.de](mailto:dkk@berlinerdom.de) · [www.berlinerdom.de](http://www.berlinerdom.de)

**Redaktion** *Dr. Petra Zimmermann, Svenja Pelzel, Christina Schröter*

**Bildnachweise** *S. 8, 9: Kinderhilfswerk UNICEF, S. 10, 11: Svenja Pelzel,*

*S. 12: Homepage Grossmünster und Anette Detering, S. 15: privat, S. 16: Maren Glockner,*

*S. 17: privat, S. 18: Mathias Krüger, S. 19: Anne Hornemann, S. 20: Birgit Hottenbacher*

**BERLINER DOM**

AM LUSTGARTEN · 10178 BERLIN

[www.berlinerdom.de](http://www.berlinerdom.de)

### **Bankverbindung für Spenden**

Oberpfarr- und Domkirche · KD-Bank eG – Die Bank für Kirche und Diakonie

Bankleitzahl: 350 601 90, Konto-Nr.: 8001 · Verwendungszweck: Domgemeinde

IBAN: DE30 3506 0190 0000 0080 01 · BIC: GENODED1DKD